

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

§. 13. Das Füllen der Schwärmer

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

tig, und man bereitet in Vorrath so viele Duzend Hülsen, als man Schwärmer füllen will.

§. 13. Das Füllen der Schwärmer.

Wenn die Hülsen fertig sind, so werden sie gefüllt; man steckt eine um die andere in den Stok, daß der Kopf unten sei, nun füllt man den bereiteten Saz durch eine Ladeschaukel in die Schwärmerhülse. Die Ladeschaukel macht man sich selbst, indem man ein Stükchen gelbes Blech über eine halb abgeschchnittene Spindel rollt, und wenn es die Figur angenommen hat, hins besefigt. Diese Ladeschaukel füllt man einmal, und schüttet die Masse in die Hülse, worauf man den eisernen Stab darauf setzt, und mit einem kleinen hdl zernen Hammer 5 — 6mal darauf schlägt. Man bringt dann eine neue Ladung Saz in die Hülse und verfährt auf die nehmliche Art, bis die Hülse 5 oder 6 Kaliber lang voll ist, je nachdem man den Schwärmer lange oder kurz will brennen lassen. Wenn der Saz so hoch ist, welches man durch ein Zeichen am Stabe merkt, so wird ein Stükchen Papier, welches man Schlagscheibe nennt, darauf gesetzt und fest geschlagen. In dieses Papier macht man mit einer Ahle ein kleines Loch und füllt das übrige mit Kornpulver an, welches den Knall giebt. Dieses Kornpulver wird mit einem Papier bedekt, mit dem Eisenstabe zusammen gepreßt, aber nicht zermalmt, und das übrige, etwa ein Kaliber Hdhe, zusammen ge-

würgt, mit einem Bindfaden umwunden, und oben drauf mit einem hölzernen Hammer geschlagen, daß das Papier über dem Bindfaden einen Wall macht, und nicht aufgehen kann. Es ist unndthig, den Bindfaden zu leimen, denn dieser wird beim Zerplazen der Hülse nicht aufgedreht, sondern die Hülse zerspringt allezeit in der Mitte. Wenn die Schwärmer gefüllt sind, so wird oben an die Mündung der Saz angebracht, um den Schwärmer anzuzünden. Man macht einen Teig von Meel: Pulver und Brandtwein, und füllt die obere Mündung voll, wobei man noch ein Stükchen Zunder mit hinein stecken kann. Jetzt ist der Schwärmer fertig.

S. 14. Sätze, womit die Schwärmerhülsen gefüllt werden.

Zu den Schwärmern nimmt man folgenden Saz:

Meelpulver ein halbes Pfund.

Fein gesiebte Kohlen 3 Loth.

Stahlfeilspähne 2 Loth.

Die Stahlfeilspähne kann man beinahe einzig von den Feilenhauern bekommen, weil sie bei den Schlossern mit Eisen und Messing vermischt werden. Man siebt sie ebenfalls vor dem Gebrauch durch das Flor-Sieb, daß die groben Theile wegfallen, die man zu Fontänen und dergl. gebrauchen kann. Die Feilspähne machen, daß der Schwärmer ein hellglänzendes Feuer auswirft, und sich beständig in der Luft bewegt.